KLINIKUM GARMISCH-PARTENKIRCHEN IST JETZT ONKOLOGISCHES ZENTRUM

GUTE NACHRICHT FÜR KREBSPATIENTEN: WOHNORTNAHE VERSORGUNG AUF HÖCHSTEM NIVEAU

Krebs ist in Deutschland nach Herz-Kreislauf-Erkrankungen die zweithäufigste Todesursache. Mehr als zwei von fünf Frauen und etwa jeder zweite Mann in Deutschland erkranken im Laufe ihres Lebens an Krebs – so die aktuellen Schätzungen des Zentrums für Krebsregisterdaten (ZfKD). Rund 1,6 Millionen Menschen leben hierzulande aktuell mit einer Krebserkrankung, die in den letzten fünf Jahren diagnostiziert wurde und jährlich kommen etwa 500.000 neue Krebsdiagnosen hinzu. Durch die steigende Lebenserwartung könnte die Zahl der Krebserkrankungen in den kommenden Jahrzehnten sogar noch weiter zunehmen.

Vor diesem Hintergrund gewinnt eine hochwertige und wohnortnahe Versorgung von Krebspatienten zunehmend an Bedeutung.

„Im Bereich Onkologie haben wir uns im Klinikum Garmisch-Partenkirchen in den letzten Jahren enorm weiterentwickelt, um bei der Behandlung von Krebserkrankungen hohe fachliche, technische und organisatorische Standards zu erfüllen“, berichtet Dr. med. Till Seiler, Chefarzt Onkologie, Hämatologie & Palliativmedizin. So wurden am Klinikum in den letzten vier Jahren sukzessive bereits vier sogenannte Organzentren zertifiziert, durch die das Klinikum eine hohe Expertise bei der Behandlung von bestimmten Krebsarten nachweist. Aktuell gibt es ein Brustkrebszentrum, ein Uroonkologisches Zentrum mit Nierenkrebszentrum und Prostatakrebszentrum sowie ein Zentrum für hämatologische Neoplasien (Blutkrebs).

Leitliniengerechte Krebstherapie und hohe Standards

Vor Kurzem wurde das Klinikum Garmisch-Partenkirchen von der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) nun auch als Gesamtonkologisches Zentrum zertifiziert. Mit der begehrten Auszeichnung wird dem Klinikum eine hohe Leistungsfähigkeit auf dem Gebiet der Onkologie insgesamt attestiert – übergreifend über alle Krebserkrankungen. „Die Auszeichnung bescheinigt dem Klinikum, dass unsere Patienten Zugang zu modernster und leitliniengerechter Krebstherapie haben und garantiert ihnen hohe Standards in der gesamten onkologischen Versorgung, in der Früherkennung, Diagnostik, Behandlung, Nachsorge und in der Rehabilitation“, betont Till Seiler. „Man könnte sagen, die Zertifizierung stellt sicher, dass die Bevölkerung in der Region auf eine umfassende, hochwertige und verlässliche Krebsbehandlung am Klinikum vertrauen kann, ohne dafür hunderte Kilometer weit fahren zu müssen. Das ist ein hohes Gut und eine enorme Erleichterung für betroffene Krebspatienten“, weiß Seiler. „Wir schließen damit einen weißen Fleck auf der Landkarte. Die nächsten Zentren waren bislang in München, Kempten oder Rosenheim.“

Zentrenbildung wichtiger Baustein der Zukunftssicherung

Vor dem Hintergrund der geplanten Krankenhausreform in Deutschland, durch die medizinische Zentren speziell gefördert werden sollen, erhält die Zertifizierung zudem eine besondere Bedeutung für die langfristige Zukunfts-



Die beste Behandlung der Patienten besprechen. v.l.: Oberärztin Dr. Stefanie Raaf - Psychoonkologie, Oberarzt Dr. Luca Gottardi - Viszeral- & Thoraxchirurgie, Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Gerhard H. Simon - Radiologie & Nuklearmedizin, Chefarzt Dr. Till Seiler - Onkologie, Hämatologie & Palliativmedizin, Chefarzt Dr. Rainer Wahl - Gynäkologie & Geburtshilfe, Chefarzt Dr. Michael Reiter - Urologie & Kinderurologie.

sicherung der Versorgungsqualität in der Region. Denn durch die Anerkennung als zertifiziertes Onkologisches Zentrum stärkt das Klinikum Garmisch-Partenkirchen in einem der wichtigsten medizinischen Versorgungsbereiche seine Position als unverzichtbarer Bestandteil der Gesundheitsinfrastruktur vor Ort.

Strenge Vorgaben im Teamwork erfüllt

Für das Erreichen des deutschlandweit anerkannten Zertifikats „Onkologisches Zentrum“ mussten strenge fachliche, technische und organisatorische Anforderungen erfüllt werden. Dazu zählten unter anderem eine streng definierte Mindestmenge an behandelten Patientenfällen, ein strukturiertes Qualitätsmanagement, wöchentliche Tumorkonferenzen, interdisziplinäre Zusammenarbeit aller Fachbereiche, Beratung der Patienten durch den Sozialdienst, Betreuung durch onkologische Fachpflegekräfte sowie regelmäßige Fort- und Weiterbildungen. „Diese Zertifizierung ist eine große Teamleistung“, sagt Zentrumsmanagerin Monika Schilling. Moderne Onkologie auf hohem Niveau abzubilden, mit allen Facetten, die es gibt, sei heutzutage nur im Teamwork möglich. „Und dieses Teamwork beschränkt sich nicht nur auf unsere Fachabteilungen im Klinikum, sondern gilt genauso für unsere zahlreichen Netzwerkpartner im Landkreis und der gesamten Region“, bekräftigt Monika Schilling. Ohne diese wäre ein Onkologisches Zentrum nicht möglich gewesen. „Kaum ein Bereich ist so interdisziplinär und multiprofessionell, wie die Onkologie. Wir haben im Landkreis Garmisch-Partenkirchen und

> *„Wir haben im Landkreis Garmisch-Partenkirchen und darüber hinaus ein sehr starkes onkologisches Netzwerk. Unser Zentrum ist sozusagen der Mittelpunkt, an dem alle Fäden zusammenlaufen.“*
>
> Monika Schilling, Zentrumsmanagerin

darüber hinaus ein sehr großes und sehr gutes Netzwerk mit den niedergelassenen Haus- und Fachärzten, Physiotherapeuten und vielen weiteren – und wir als Onkologisches Zentrum sind sozusagen der Mittelpunkt, bei dem alle Fäden zusammenlaufen.“
Der Weg, wie die Patienten ins Onkologische Zentrum kommen, ist ganz unterschiedlich. „Gibt es den Verdacht einer Krebserkrankung, überweisen uns die Haus- und Fachärzte die Patienten meist entweder direkt in die Onkologische Ambulanz oder in die jeweilige Fachabteilung bei uns im Haus, wie Urologie oder Gynäkologie“, erklärt Chefarzt Till Seiler. Wird bei den Untersuchungen im Klinikum eine onkologische Erkrankung bestätigt, wird jeder Fall in den wöchentlich am Klinikum stattfindenden Tumorkonferenzen vorgestellt und besprochen.

Tumorboard als Herzstück im onkologischen Behandlungsprozess

„Das Tumorboard ist ein ganz wesentlicher Bestandteil unseres Onkologischen Zentrums. Wir haben wöchentlich drei verschiedene Tumorboards mit unterschiedlichen Besetzungen, in denen wir gemeinsam mit Onkologen, Chirurgen, Radiologen, Strahlentherapeuten und den jeweiligen Fachärzten jeden einzelnen Fall besprechen und einen individuellen Therapievorschlag erarbeiten“, so Seiler. Dabei haben die beteiligten Spezialisten nicht nur die Erkrankung selbst und den Krankheitsverlauf im Blick, sondern vor allem den Menschen. „Wie alt ist der Mensch? Welche Vorerkrankungen hat er/sie?
Gibt es eine Chance auf Heilung? All das spielt natürlich eine Rolle“, betont Till Seiler. „Erst wenn alle Aspekte beleuchtet wurden, können wir einschätzen, welche Behandlungsform – ob operativer Eingriff, medikamentöse Therapie oder Bestrahlung – im konkreten Fall am vielversprechendsten ist.“ Auch der Chefarzt selbst ist immer wieder beeindruckt von der Leistungsfähigkeit der Tumorkonferenzen. „Bei einem Tumorboard sieht man eindrucksvoll, dass die Expertise gleich mehrerer Spezialisten mit unterschiedlichen Blickwinkeln und ein großer Erfahrungsschatz durch hohe Fallzahlen eben doch einen Unterschied ausmachen können“, sagt Till Seiler. „Nicht umsonst hat eine große Studie gerade nachgewiesen, dass Krebspatienten, die in Zentren behandelt werden, eine höhere Lebenserwartung haben als Patienten, die nicht in Zentren therapiert wurden.“

Mehr als nur Medizin: Onkologisches Zentrum berät und begleitet Betroffene im gesamten Krankheitsverlauf

Neben der medizinischen Behandlungsqualität könne man mit dem Onkologischen Zentrum auch in vielen weiteren Bereichen eine ganzheitliche und umfassende Betreuung der Betroffenen garantieren. „Wir begleiten, beraten und versorgen unsere Patienten im gesamten Krankheitsverlauf“, stellt Zentrumsmanagerin Monika Schilling fest. Das Angebot reiche von Psychoonkologie, Sozialdienst, Physiotherapie und Reha-Maßnahmen über die rechtliche Beratung zu Themen wie Berufsunfähigkeit und Schwerbehinderung bis hin zu einer ernährungsmedizinischen Beratung. „Das sind hunderte große und kleine Zahnräder, die unser Onkologisches Zentrum ausmachen. Im Bedarfsfall greifen die einzelnen Rädchen perfekt ineinander und ergeben einen riesigen und enorm leistungsfähigen Motor. Und für jeden Patienten können wir genau die Zahnrädchen zusammensetzen, die seinen Bedürfnissen am meisten entsprechen und die ihm in seiner individuellen Situation am besten weiterhelfen.“